



4. Spendenaufruf

Die Menschen in der Ukraine brauchen dringend unsere Unterstützung!

Seit 2 Jahren unterstützt die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, die von Hartmut Bäumer und Günter Pabst (Vorstandsmitglied) initiierte Spendensammlungen. Bisher konnten 40.000 € an zivilgesellschaftliche Gruppen verteilt werden, darunter auch die vier Gruppen, die in diesem Jahr in den Mittelpunkt des Spendenaufrufs gestellt werden. Mit dem 4. Spendenaufruf rufen wir zur weiteren Unterstützung auf.

Auch wenn andere Krisen in der Welt die Schlagzeilen bestimmen, so dürfen wir die Ukraine nicht vergessen. Seit 2 Jahren leiden die Menschen in der Ukraine unter dem verbrecherischen, russischen Angriffskrieg. Tod, Flucht, Hunger und Angst sind die fürchterlichen Begleiterscheinungen. Von Anfang an versucht Putin den Widerstandswillen der Ukrainerinnen und Ukrainer zu brechen; er zerstört soziale Einrichtungen, wichtige Infrastrukturen, er plündert Museen und kulturelle Einrichtungen, er lässt foltern und entführt Kinder. Putin opfert auch Zigtausende russischer Soldaten; Menschenleben sind ihm gleichgültig. Insofern ist unser Mitgefühl auch bei den betroffenen russischen Familien. Auch wenn unsere Möglichkeiten, zu helfen beschränkt sind, so werden sie sowohl als direkte Hilfe begriffen, als auch ein Zeichen der Solidarität. Jede/Jeder von uns kann also etwas tun und wenigstens an einem kleinen Punkt helfen und sich solidarisch erweisen, um die Menschen, die im Krieg leiden, zu unterstützen.

Wir halten Waffenlieferungen zur Selbstverteidigung weiterhin für notwendig, um Putin zur Bereitschaft eines Waffenstillstands ohne Vorbedingungen zu bewegen. Die völkerrechtswidrig besetzten und annektierten Gebiete zukünftig unter ein robustes UN Mandat zu stellen, könnte ein Weg aus dem fürchterlichen Krieg sein. Ob dies in absehbarer Zeit erreichbar ist oder nicht:

Die Solidarität muss weitergehen!

Das Wenige, dass wir tun können, ist – ohne Wenn und Aber – solidarische Hilfe zu leisten. Die bisher unterstützten Projekte sollen auch weiterhin unterstützt werden. Konzentrieren wollen wir uns in diesem Jahr insbesondere auf die Unterstützung folgender Organisationen:

1. **KOHTAKTbl e.V. (Berlin). Der Verein besteht seit 1990 und unterstützt Überlebende des nationalsozialistischen Vernichtungskrieges gegen die ehemalige Sowjetunion. Das Hilfsnetzwerk gründete sich im März 2022, um schnell und unbürokratisch zu helfen und sorgt für Verpflegung, Wärme, Licht und medizinische Versorgung. (www.hilfsnetzwerk-nsverfolgte.de)**
2. **Zentrale der Pfadfinder in Lemberg; dort können Bürgerinnen und Bürger, und Unternehmen ihre Sachspenden hinbringen, die dann immer mehr auch für die Nöte der in den Bombardements verwundeten Zivilisten weitergegeben werden.**
3. **Kinderhilfsprojekt Ukraine Miasta Partnerskie Olkusz „Erholung vom Krieg“. Das mit Kindern aus Nizyn in 2023 durchgeführte Projekt soll auch in 2024 fortgeführt werden. Für die Kinder aus Nizyn wird in Olkusz für eine Woche ein entsprechendes Programm aus Besichtigungen, kreativem Gestalten und Begegnungen organisiert. Teilnehmen dürfen Kinder, deren Väter im Krieg sind und Kinder aus dem Jugendzentrum, die sich besonders engagieren.**
4. **Humanitäre Hilfe „Projekt Eulennest“ in Ushgorod. Die Stadt an der Grenze zur Slowakei hat aktuell über 30.000 Binnenflüchtlinge aufgenommen und unterstützt diese in allen Belangen durch ehrenamtliche Arbeit. Wir haben das Projekt bei unserem Besuch am 28. September 2023 kennengelernt und uns über die engagierte Arbeit informiert.**

**Spendenkonto: CJZ MTK, Verwendungszweck Ukraine Solidarität, bei der Taunus Sparkasse
IBAN DE67 5125 0000 0049 0055 63 BIC: HELADEF1TSK**

Die Berichte aus Ushgorod und vom Hilfsnetzwerk für NS-Verfolgte. Fügen wir in einem gesonderten Bericht bei.

f.d.R. Günter Pabst